

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 27.08.2019

Die Entscheidung naht

Gestern Montag fand in Kazan der letzte Wettkampftag der WorldSkills statt. Die Resultate werden erst heute, Dienstagabend, bekannt gegeben – die Begleiter der drei Frutigländer Kandidaten geben aber bereits jetzt Auskunft, wie sie den Anlass in Russland erlebt haben.

In einem fast komplett besetzten Stadion wurden am Donnerstagabend die WorldSkills eröffnet – mit einer Stimmung wie bei Olympischen Spielen, mit Chören und unter den Augen von Premierminister Dmitri Medwedew. Hunderte von Schweizer Fans, Experten und offiziellen Delegierten waren nach Russland mitgereist, um das Schweizer Team mit 41 Wettkämpferinnen und Wettkämpfern zu unterstützen. Am Freitag ging es dann endlich los mit den Wettbewerben in der neu gebauten Kazan Expo. In über 50 verschiedenen Berufen fanden Wettkämpfe mit etwa 1600 Teilnehmenden unter 22 Jahren alt statt. Über 80 Länder aus allen Kontinenten waren vertreten.

Endspurt am Montag

Am Montag pilgerten die Schweizer Fans immer dann zu einer Wettkampffläche, wenn die letzten Einsatzminuten für das jeweilige Teammitglied im Gang waren. Unter grossem Jubel und Glockengeläut wurden die jungen Berufsmeister für ihren Effort gefeiert.

Heute Dienstag werden die Resultate im Rahmen der Schlussfeier am Abend in der Kazan-Arena bekannt gegeben. «Es ist faszinierend zu sehen, mit wie viel Enthusiasmus und Präzision die Schweizer ihre Aufgaben angehen», sagt Reto Wyss, der Präsident der Stiftung SwissSkills. Wyss blickt der Rangverkündigung gespannt entgegen: «Wir müssen uns mit unserem Team überhaupt nicht verstecken: Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir uns an der Schlussfeier über ein tolles Teamresultat freuen können.»

PATRICK BALMER, CARROSSERIE SPIEZ AG / PRESSEDIENST SWISSSKILLS

Die WorldSkills-Schlussresultate veröffentlichen wir so rasch wie möglich auf unserer Webseite www.frutiglaender.ch



Am Schleifen: Aurélie Fawer.

BILD PATRICK BALMER

«Alles lief rund»

Die 20-jährige Autolackiererin Aurélie Fawer wohnt in Reichenbach und arbeitet bei der Carrosserie Spiez AG. Bei ihrem Arbeitgeber Patrick Balmer (ehemaliger WorldSkills-Experte) hatte sie im Vorfeld viel für Kazan trainiert.

«Aurélie hatte am ersten Tag Probleme mit dem Zeitmanagement und konnte eine Aufgabe nicht perfekt fertig machen. Trotzdem war sie die Beste ihrer Gruppe», berichtet Balmer. «Das Drei-Schichten-Lackieren der Kotflügel war etwas verzögert, deswegen konnte ich den Klarlack nicht richtig trocknen.

Damit hatte ich auch Probleme, um das Finish zu machen», erzählt Fawer.

Am zweiten Tag lief dann alles rund. Insgesamt hatte die Kandidatin ein gutes Gefühl. Gegen Schluss der Wettkämpfe bat Aurélie Fawer dann ihre Fans um etwas mehr Ruhe, damit sie ungestört arbeiten konnte. Dabei galt es unter anderem, im Rahmen einer vierstündigen Aufgabe eine Tür zu bearbeiten. «Am dritten Tag fängt die Müdigkeit an. Man sieht aber auch, dass es bald fertig ist – dies führt oft zu Konzentrationsproblemen», weiss Balmer.



Am Montieren: Michael Schranz.

BILD BEAT SCHRANZ

«Gab sein Bestes»

Die letzten Vorbereitungen des Anlageelektrikers Michael Schranz liefen recht gut. «Man weiss immer etwas, das man noch trainieren oder verbessern könnte», wägt Michael Schranz' Bruder Beat ab, der mit nach Kazan gereist ist.

Die WorldSkills-Aufgabe des Adelbodners bestand darin, eine Installation nach Plan zu montieren und diese zum Schluss auch noch zu programmieren. Zwischendurch gab es auch noch Module zum Schemazeichnen und zur Fehlersuche. Entsprechend die Leistung den Erwartungen? «Es ist schwer zu sagen,

ob mein Bruder seine Erwartungen erreichen konnte. Wichtig ist, dass er sein Bestes gab», sagt Beat Schranz. Für ihn fühlte sich der Anlass speziell an, hatte er doch vor zwei Jahren Gold an den WorldSkills in Abu Dhabi geholt. «Es ist interessant, das Ganze von aussen zu beobachten, weil man weiss, wie sich die Kandidaten fühlen.» Dies sorgte beim Adelbodner auch für unerwartete Begegnungen: «Es war cool, dass mich einige Experten von damals noch kannten und sogar ein, zwei der jetzigen Kandidaten», erzählt Beat Schranz.



Am Fräsen: Thomas Schranz.

BILD HANSRUEDI WANDFLUH

«War gut vorbereitet»

«Es verlief eigentlich alles nach Plan. Thomas Schranz hat sich intensiv und gut auf die Wettkämpfe vorbereitet», berichtet Hansruedi Wandfluh von der Frutiger Wandfluh AG. Der Polymechniker/Automation Thomas Schranz hatte sich im Vorfeld mit Prüfungsprojekten der vergangenen WorldSkills-Wettbewerbe beschäftigt. Beim diesjährigen Wettbewerb ging es nun darum, eine Wodka-Einschenkmaschine zu fertigen, zu montieren und zu programmieren. Die Anlage besteht unter anderem aus 19 mechanischen Teilen, welche her-

gestellt werden mussten: Ein Roboterarm soll eine kleine Flasche ergreifen und Wodka in ein Glas einschenken. «Ich bin überzeugt, dass Thomas das Potenzial hat, um wirklich gut abzuschneiden. Natürlich braucht es auch etwas Wettkampfglück», sagt Wandfluh. Die Zeit sei derart knapp kalkuliert gewesen, dass beispielsweise für das Nachmessen aller Masse keine Zeit blieb. Entsprechend nervös wirkten gewisse Kandidaten. «Thomas Schranz hingegen war äusserlich nicht viel anzumerken», berichtet Wandfluh weiter.

TEXT HAB